

# ► Visionäre gesucht ◀

Mangelware unserer Gesellschaft?  
Ein Versuch, Skeptiker zu ermutigen

**H**aben Sie sich jemals die Frage gestellt, wie die Welt im Jahre 2020 aussehen sein? Was für ein Leben wünsche ich mir in 10 Jahren? Zu schnell holt uns unser Sachverstand ein, und zwingt uns auf den nackten Boden der Realität.

Von den bedeutendsten Unternehmern unserer Geschichte wird oft berichtet, sie hätten eine Vision ihres Vorhabens gehabt. Das war ihr Antrieb, um Großartiges zu leisten. Viele Geschichten und Mythen ranken sich um den Begriff Vision, doch viele Menschen können nicht wirklich viel mit ihm anfangen. So werden Visionen oftmals als Spinnerei oder Träumerei abgetan, sie werden bestenfalls dem Teenageralter zugebilligt, aber bitteschön auch nicht zu lange, denn der Garant für ein erfolgreiches Leben ist immer noch der logische Sachverstand.

Entgegen aller Vorurteile sind Visionäre meist zielbewusste Individuen, die sich selber managen und voller Energie das tun, was notwendig ist, um den Weg zum Erreichen der eigenen Ziele zu gestalten. So kommen sie beharrlich in der Verwirklichung ihrer Vision vorwärts. Aus der Vision erwächst das Ziel, aus dem Ziel entsteht die Sinnhaftigkeit und die Motivation für das unternehmerische Handeln.

Wenn ich Menschen im privaten und beruflichen Umfeld treffe, erhalte ich oft den Eindruck, dass genau diese Fähigkeiten vielen abhanden gekommen sind. Ein Beispiel, das illustriert, welche Kraft visionäres Denken hat, ist die Anekdote vom Steinmetz, der in gebückter Haltung an einem Dombau saß, Steine behaute und einfügte. Ein Passant fragt: „Wie schaffen

Sie diese harte Arbeit? Sie behauen den ganzen Tag immerfort diese schweren Steine und dabei scheinen sie noch glücklich.“ Der Steinmetz antwortete: „Ich behau nicht einfach Steine. Ich arbeite mit daran, einen Dom zu bauen zur Ehre Gottes.“ Die Vision des Domes ist es, die den Steinmetz unermüdlich und begeistert eine für den Betrachter scheinbar belanglose und strapaziöse Arbeit mit Hingabe verrichten ließ.

Visionäre Fähigkeiten kann man sich erarbeiten. Ein Weg, so die Erkenntnis der modernen Hirnforschung, ist das gezielte Training der rechten Hirnhemisphäre. Hier ist der Sitz des analogen, kreativen sowie ganzheitlichen Denkens.

James Managementexperten C. Collins und Jerry I. Porras haben auf den Punkt gebracht, was eine gute Vision in der Unternehmensführung ausmacht:

1. Der Wesenskern d.h. die grundlegenden Überzeugungen und Werte sowie der eigentliche Zweck eines Unternehmens; das, was es substanzial ausmacht.
2. Die klare Vorstellung, ein Bild von der Zukunft mit einem großen, kühnen und anspruchsvollen Ziel, das in 10 oder 30 Jahren erreicht werden soll.

Mit einer Vision kann ein Unternehmen ungeahnte Kräfte freisetzen. Sie gibt den Mitarbeitern Orientierung und begeistert sie für gemeinsame Ziele. Entwickeln Sie diese Fähigkeit als individuelle Kernkompetenz, zum Nutzen individueller und unternehmerischer Interessen!



*Kolumnistin Ferah Aksoy-Burkert ist Dipl.-Psychologin, Psychotherapeutin, Managementtrainerin und Coach mit den Schwerpunkten Arbeits- und Organisationspsychologie*

**Ferah Aksoy-Burkert** ■